
Konzentrationen:
Individualismus als soziale Entwicklung
Impulse für eine NEUE Sozialästhetik

Hervorgehend aus der Verwicklung
Erkenntnis versus Religion

*Strukturelemente
eines anthroposophisch begründeten Rechtslebens
im Lichte einer Kritik der Missachtung
zur Umsetzung maßgeblicher Merkmale
der Sozialen Dreigliederung Rudolf Steiners*

Stefan Karl

INHALTSVERZEICHNIS

VIOLETT = Lösung	GELB = Suche Metabegriff	GRÜN = Finden zu Recht	BLAU = Ermittlung-Entwurf
Prolog – Vorwort 6			
Motto – Leitworte 8			
0. Wodurch alles anfang 9			
1. Einstieg 13			
1.1. Absichtliches 13			
1.2. Auslösendes 32			
1.3. Absteigendes 33			
1.4. Aufsteigendes 36			
1.5. Zwischenlage 40			
1.6. Von der Hoffnung 42			
1.7. Anfang: Alt und Neu 46			
2. Wahrheit? 46			
2.1. Glaube Anfang? 46			
2.2. Zur Befindlichkeit 49			
2.3. Zum Positiven 54			
2.4. Zum Kommenden 55			
2.5. Übergang: Unruhe 58			
2.6. Konzentrationen 59			
3. Erkenntnis-Religion 60			
3.1. Warum was wie? 60			
3.2. Von der Differenz 60			
3.3. Zur Suche nach 62			
dem Meta-Begriff			
3.4. Zum Bilden 63			
des Meta-Begriffs			
3.5. Zu den Verhältnissen 71			
3.6. Zum Sein 75			
eines Glaubens aus			
Vertrauenserinnerung			
3.7. Zum Werden des Glaubens 81			
aus Erkenntnisfortschritten			
4. Praxis 92			
4.1. Recht 93			
pragmatisches Handeln			
zu sittlichen Zwecken?			
Dreigliederung des Rechtslebens			
4.2. Zum Rechtsleben oder 117			
Umwege auf der Suche nach			
dem Meta-Begriff			
4.3. Prüfkriterien generell 137			
4.4. Prüfkriterien 142			
zur Gerechtigkeit in Institutionen			
4.5. 'Kraft' vs. Soziale Offenbarung? 146			
4.6. Alternativen? 149			
4.7. Typolog-Entwürfe 160			
4.7.1. Consilium fractalis 162			
4.7.2. Eine Demonstration 166			
4.7.3. Merk-Male 173			
5. Zum Meta-Begriff 174			
5.1. Wahrheit und 174			
ihre Teilung			
5.2. Weg und Ziel 177			
5.3. Mitte und Ich 180			
5.4. Moral u. Intelligenz 185			
5.5. Mitte und Ideal 191			
5.6. Zwischengang: 195			
Entwicklung			
6. Das Neue u. die Ideale 195			
7. Friede? 200			
8. Schlussätze für Vorsätze 201			
<i>Exkurs ‚Glauben contra Wissen‘</i> 212			
<i>Thomas v. Aquin zu den Begriffen</i>			
9. Weitergang 213			
10. Verwicklungs-Entwicklung 201			
11. Quellen u. Hinweise 219			
Quellen arabische Ziffern 219			
Quellen römische Zahlen 221			
Zitate (M), (L) und (A) 231			
Anhang 1a) R. Steiner zum 'Glauben' 224			
Anhang 1b) D. Brüll ‚Anthr. Sozialimpuls‘ 225			
Anhang 2: 226			
R. Steiner zu 'Kain und Abel'			
Anhang 3: 227			
Rudolf Steiner zur 'Waage'			
Anhang 4: Zum 'Schibboleth' 228			
Gleichheit und was daraus folgt 112			
Die ‚Goldene Regel‘			
als Grundgesetz jeglicher Moral 230			
Georg Picht – Rechtsphilosophie 231			
Traum u. Imagination 233			
Über die ‚Zukunft der Macht‘ 234			
ab der Seite 241 ff.:			
Repliken Dieter Brüll und S. Karl			
zu Aufsatz Christoph Lindenberg			
‚Wie funktioniert freies Geistesleben‘			
in ‚Die Drei‘ Heft 6/94. S. 486-489			

Versuch der Konzentration des Gesamttextes ¹

Es handelt sich um eine Arbeit, die sich im Verlauf von 14 Jahren entwickelt und fort entwickelt hat. Und hoffentlich weiter entwickeln wird.

Dieses Projekt ist mehr- und vielschichtig in der Ausarbeitung geworden, da sich immer wieder Aspekte entdecken lassen, die dem riesigen **General-Thema ‚Erkenntnis versus Religion‘ als soziale Herausforderung für die Entfaltung des ‚ethischen Individualismus‘ Rudolf Steiners** in dem Momente entsteigen, wenn man es mit denkerischen Methoden nur annäherungsweise berührt.

Teil-Aspekte und dokumentarische Kommentare, die thematisch zuzuordnen sind, wurden aus Gründen der Geschlossenheit ausgelagert in eine Zusammenstellung als Ergänzungsmaterial.

1. Auslöser:

Dem Autor sind im Laufe seiner lebenslangen Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Thema Anthroposophie so viele persönliche wie andere soziale Implikationen unterlaufen, dass ihn ab dem siebenmalsebten Lebensjahr die Frage nicht mehr los ließ, ob er sich nicht in einem permanenten *trompe-l'oeil* befindet, einer verirrten Verschiebung des Blickwinkels, als Vortäuschung einer Perspektive, die so gar nicht oder niemals existiert hat.

Kurz: Taugt Anthroposophie überhaupt zur Klärung wie Lösung der wahrgenommenen Diskrepanzen, Dissonanzen und Fehlentwicklungen, die genügend geprüft wurden daraufhin, dass es sie 1. überhaupt gibt und 2. wegen Nichtgelöstheiten desaströs vor sich hin siechen? – Der Autor behauptet sein JA! Aber ..., aber WIE weiter?

2. Motiv:

Im Sichselbstbehaupten biographischer Gesichertheiten ging es zuerst darum, das Erlebte und Bedachte in Tiefe und Breite zurecht zu denken. Für den Autor. Eigennützig. Selbstsüchtig: Ich will es wissen! – Folgend entstand die Annahme: Es könnte vielleicht doch auch anderen hilfreich sein, vom Zurecht-Gedachten zu profitieren.

3. Zentral-Thema als ‚Schlussstein‘:

Das Soziale ist die Fortsetzung der Verchristlichung der Erde, die mit dem Mysterium von Golgatha ihren Anfang genommen hat. Das Christus-Prinzip kann nur im Sozialen wirken. (Steiner, GA 139/1976/ 175 + GA 129/1960/220) **und darum hängt die Erlösung der Erde von unserem sozialen Wirken ab ... "**

¹ Zitatquellen sind – soweit nicht angegeben – im Originaltext vorhanden.

4. Zum Aufbau und zur Entwicklung des Gesamt-Textes:

Sie kommentiert sich auch an Hand der farblichen Abgrenzungen des o.a. Inhaltsverzeichnisses.

Ausgangspunkte waren die sich heftig widerstrebenden Elemente, die sich mit den Mega-Begriffen **Erkenntnis** und **Religion** - sie zusammen durchdringend - befassen wollen. - Sind sie feindliche Schwestern? JA! Müssen sie es bleiben? Auch JA! – Eine Lösung ist nicht in Sichtweite der jeweilig separierten bis isolierten Lebens- und Seelenwelten.

Gibt es einen Meta-Begriff, der das Widerstrebende versöhnt? **NEIN!**

Gibt es einen Meta-Begriff, der das Widerstrebende auflöst? **JA!**

Die Ausführungen dazu sind mit der Farbe gelb gekennzeichnet.

Die vorerst lösungsfeindlich erscheinenden Aspekte führten zur Prüfung der diversen Aspekte, wie sie sich konkret in der Welt der organisierten Anthroposophie auffinden lassen in der Fahndung nach Lösungselementen. – Ergebnis: so gut wie NICHTS, das etwas wirklich Fortschreitendes signalisiert! – Bei der Fahndung ergaben sich dennoch Anhaltspunkte, wie geändert werden müsste? Dadurch kann erst das als Übel Festgestellte auf die ‚Füße‘ gestellt werden, da das Festgestellte als massive Störung eben auf dem ‚Kopf‘ steht. – Verdrehte Welt? JA!

Beim Bemerkten entfaltet sich Real-Satire, der nur im Sinne von Stanislaw Jerzy Lec beizukommen ist: „**Satire hat auszugraben, was Pathos verschüttet hat, als Entlarvungen geheuchelter Himmel und geschminkter Höllen**“.

Nachdem aller Gedankengang durch diese ‚Höllern‘ gegangen ist und die Logik den Inhalt der Lösung zu ahnen beginnt, ist es möglich Alternativen anzufordern.

Die Ausführungen dazu sind mit der Farbe blau gekennzeichnet.

Während und im Feststellen dessen, was keine Lösung signalisierte, begegnet dem Autor als Fortune **Dieter Brüll**. Es entfaltet sich eine wuchtig sich auslebende Einsichts- und Erlebniswelt, weil das Vorher-Ahnen schon die Richtigkeit angezeigt hat: **Ohne das Zuende-Denken des Sozialimpulses R. Steiners als ‚Dreigliederung des Sozialen Organismus‘ wird alles Bemühen im begrifflichen und auch folgend sozialen Desaster enden. Erkenntnistheorie- oder praxis? ADE!**

Also: Wo führt das alles hin? - Das Weiterdenken, das aus der Wahrnehmung gespeist sich permanent selbst korrigiert? Dazu, Dreigliederung als Strukturprozess weiterzuentwickeln und auf alles bisher Gegliederte selbst anzuwenden. Dabei zeigt sich Erstaunliches: Es gilt eine große Lücke zu füllen, die zwischen dem sich oft fälschlicherweise Geistesleben oder Wirtschaftsleben heißenden sozialen ‚Gelände‘ herumdümpelt. Und dieses **Neu-Gelände**, das meist nur negativ besetzt höchsten mal genutzt wird, wenn man einen Anwalt braucht, stellt sich als dasjenige Gebiet dar, in dem sich die Nachfragen und die erforderlichen Lösungen befinden, die in den Ausführungen (**blau** wie **gelb** markiert) sich sozialpraktisch als ein neu zu formulierendes **Rechtsleben** darstellen. In der Vertiefung dazu ergeben sich verblüffende Aspekte zur realen wie lebberen Lösung der **gelb** markierten Problemstellungen.

Alle begrifflichen Klärungen, die der gelb markierte Teil zu 5. Zum Meta-Begriff ausführt, erhalten ihre durch inkarnierte Menschen zu erzeugende Substanz auf Erden durch ein neu zu erschliessendes Gebiet des Rechtslebens als gegliedertes Leben im Recht.

Die Ausführungen dazu sind mit der Farbe der Hoffnung als grün gekennzeichnet.

5. Methodik:

Sie erläutert sich an Hand der angewandten Begriffe im o.a. Inhaltsverzeichnis. Ins Zentrum aller Texte ist die Rechtsfrage durch die Gedankengänge selbst geraten. Geplant war dabei nichts. Es entfaltete sich. Diese Rechtsfrage wird aus logischen und tatsächlichen Gründen zur Mitte, zum Zentrum aller praktikablen Lösungen. Um sie herum gewickelt erscheint das Ringen um den Meta-Begriff. Beides kann nur erscheinen und sich selbst deutend anbieten, wenn eine Kritik des Bestehenden sich selbst ad absurdum geführt hat. Dieser ‚Hölle‘ ist nicht zu entkommen. – In dem Ergänzungsmaterial ist sie noch ausführlicher zu ‚besichtigen‘.

6. Lösungen:

Wenn man alles wie oben beschrieben hin- und her gewendet hat, finden sich auch die elementaren Konzentrationen textlicher Art. Sie sind ‚ingedampfte‘ Metapher dessen, was in der Ausarbeitung textlich sich ausbreitend beackert ist.

Die Sätze dazu sind mit der Farbe der Feststellung als violett gekennzeichnet.

7. Thesen zu alledem:

- Schwärmerei für Religion als Glaube-Kultus wie Erkenntnis als Weisheit-Ritus entsteht durch die Unbewohnbarkeit missgestalteter Verbände.
- „**Christentum ist größer als alle Religion**“.
- Das Pflegen des Denkens ist die Voraussetzung für die Pflege des Fühlens, das dem Willen in sozialer Konsequenz erst würdig wäre.
- Jedes Neu-Fragen hat einen Charakter, der zur Erkenntnistheorie führt.
- **Theodor W. Adorno: „Es gibt kein richtiges Leben im Falschen.“**
- Die 'Dreigliederung des Sozialen' als Impuls-, Ideen- wie Tatenträger ist nicht nur Inhalt eines zu Prüfenden, sondern wird selbst zum eigenständigen Prüfungsinstrument.
- **Ein Recht !!! ... Ein Sohnes-Gott!**
- Statt einer Befreiung v o m Recht, Befreiung d u r c h Recht!
- **Die Dreigliederung des ‚Rechts‘:**

Gesetz (treffender im Begriff der ‚**Weisung**‘) ist die ethische Instanz als das Geistes-leben im Rechtsleben im Leben zwischen Geburt und Tod;
Gleichheits-Recht ist das bewirkende Agens als das Rechtsleben im Rechtsleben;
Gerechtigkeit ist sozial das Organe erschaffende Wirtschaftsleben im Rechtsleben: das **Rechtsziel**.

Eine moralisch sich ausprägende individualisierte Ethik als ethischer Individualismus der ‚Philosophie der Freiheit‘ Rudolf Steiners ohne eine in sie eingefasste Sozialität, die sich in Formen aus einem dreigliederigen Rechtsleben entäußert, gibt es nicht! – Nur als Fiktionen. Diese gibt es!

Moralisch handlungssicher kann sub specie ‚anthroposophia‘ nur werden, wer sich als ein erkenntnisbefähigtes Wesen frei entscheidet: *Durch Ausleben und Ersterben von Schicksal im Sozialen. - **Nur im Sozialen!!! Das ist der neue Stand der Dinge!***

"... dass du das Gerät werdest, das Ich genannt ist."

IMPRESSUM



PRO DREI

Verlagsgesellschaft

Stefan Karl & Partner GbR
Panoramastr. 22, D - 88631 Beuron
Partner sind:

Dr. W. Deyhle – Martin König –
Dr. Volker David Lambertz

Telefon +49 (0)7579 – 93 33 331

Telefax +49 (0)7579 – 933 6174

E-Mail: prodrei@pro3-verlag.de

Internet: www.pro3-verlag.de

© Stefan Karl 2008

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der elektronisch-digitalen und photomechanischen Wiedergabe, sind vorbehalten.